

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDBB Englische Literatur**

**Irland**

**Personale Informationsmittel**

**James JOYCE**

***Finnegans wake***

**Auswahl**

**EDITION**

**22-1 *Winnegans Fake* : aus dem Spätwerk / James Joyce. Hrsg. und übers. von Friedhelm Rathjen. - Neuausgabe ... um Nachträge ergänzt. - Südwesthörn : Edition ReJoyce, 2022. - 308 S. : 22 cm. - (Edition ReJoyce ; 50). - ISBN 978-3-947261-99-4 : EUR 33.00  
[#7896]**

Der Übersetzer und Literaturkritiker Friedhelm Rathjen hat sich im Laufe der Jahrzehnte neben Schwerpunkten wie Hermann Melville<sup>1</sup> oder Arno Schmidt<sup>2</sup> sowie Robert Louis Stevenson<sup>3</sup> oder Gertrude Stein<sup>4</sup> sehr viel mit

---

<sup>1</sup> Eine Gesamtübersetzung von Melvilles Hauptwerk ***Moby-Dick*** ist hier zu nennen, die in verschiedenen Ausgaben nachgedruckt worden ist. Diese Übersetzung hat jüngst auch wissenschaftliche Aufmerksamkeit gefunden: ***Schwer lesbar gleich texttreu?*** : wissenschaftliche Translationskritik zur Moby-Dick-Übersetzung Friedhelm Rathjens / Jutta Seeger-Vollmer. - Berlin : Frank & Timme, 2021. - 520 S. : Ill. - (TransUD : Arbeiten zur Theorie und Praxis des Übersetzens und Dolmetschens ; 116). - ISBN 978-3-7329-0766-3 : EUR 68.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1235695220/04> - Siehe außerdem ***Nennt mich Ishmael*** : sieben Aufsätze und Miszellen zu Leben und Werk von Herman Melville / Friedhelm Rathjen. - Südwesthörn : Edition ReJoyce, 2019. - 123 S. - (Rejoyce pocket ; 5). ISBN 978-3-947261-10-9 : EUR 10.00

<sup>2</sup> Besprochen wurde zuvor ***Von Tatwin of Canterbury bis John Lennon*** : kommentiertes Register der von Arno Schmidt rezipierten Autoren aus der anglophonen Welt / Friedhelm Rathjen. - Südwesthörn : Edition Rejoyce, 2018. - 341 S. ; 21 cm. - (Edition ReJoyce ; 72/73). - ISBN 978-3-947261-05-5 : EUR 30.00 [#5913]. - Rez.: ***IFB 18-2*** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9028> - Zum Verhältnis Arno Schmidts zu Joyce liegen weiterhin folgende Publikationen des Verfassers vor: ***Die Höllenschmiede*** : Arno Schmidt zerschlossert James Joyce / Friedhelm Rathjen. - Südwesthörn : Edition ReJoyce, 2019. - 197 S. - (Edi-

dem irischen Klassiker der Moderne James Joyce beschäftigt und dabei immer auch wieder einzelne Stücke aus dem gewaltigen, aber letztlich als unlesbar geltenden Spätwerk des Autors unter dem Titel **Finnegans wake** (1939)<sup>5</sup> übertragen oder jedenfalls in eine deutschsprachige Version umgewandelt. Dieses Buch, an dem Joyce siebzehn Jahre lang gearbeitet hat, ist sicher das frag-würdigste seines Werkes – und so mancher Leser dürfte sich gefragt haben, wozu er sich den Anstrengungen unterwerfen sollte, derlei zu lesen. Und mag sich dann lieber wieder dem Porträt des **Künstlers als einem jungen Mann** oder dem **Ulysses** zugewendet haben. Gleichwohl aber bleibt **Finnegans wake** als ein Stolperstein im Weg des an der irischen Literatur interessierten Lesers liegen, zu dem man gerade deshalb immer wieder einmal zurückkehrt, weil man nicht nur abgestoßen, sondern auch angezogen wird.

Der hier vorliegende Band,<sup>6</sup> der nicht die einzige Annäherung übersetzerischer Art an das Romanungetüm von Joyce darstellt,<sup>7</sup> versammelt die von Rathjen übersetzten Stücke daraus, abgesehen von drei Fabeln, die in einem Band der Bibliothek Suhrkamp als **Geschichten von Shem und Shaun** gedruckt wurden.<sup>8</sup> Er erschien bereits 2012 in einer limitierten Ausgabe von 111 Exemplaren, die numeriert und vom Übersetzer signiert waren. Hier liegt er nun als Paperback vor, im Anhang um Nachträge ergänzt. Der größte Teil des Bandes enthält diverse Passagen aus **Finnegans Wake** (bis S. 241), die linksseitig im englischen Original und rechtsseitig in der Übersetzung bzw. in den jeweiligen Übersetzungsversuchen präsentiert werden. Da wo die Übersetzungen gekürzt sind, enthält die englische Ver-

---

tion ReJoyce ; 80/81). - ISBN 978-3-947261-14-7 : EUR 33.00. - **Die Schlüssel-schmiede** : Materialien zu Arno Schmidts Joyce-Rezeption / Friedhelm Rathjen. - Südwesthörn : Edition ReJoyce, 2020. - 170 S. - (Edition ReJoyce ; 82). - ISBN 978-3-947261-15-4 : EUR 17.00.

<sup>3</sup> **Schatzinsel** : mit dem Essay "Mein erstes Buch" / Robert Louis Stevenson. - Hrsg. und übers. von Friedhelm Rathjen. - Südwesthörn. - Edition ReJoyce, 2014. - 319 S. : Kt. ; 22cm. - (Edition ReJoyce ; 53/55). - ISBN 978-3-00-046690-8 : EUR 50.00.

<sup>4</sup> **Lektionen für Baby** : Texte 1913-19 / Gertrude Stein ; hrsg. und übers. von Friedhelm Rathjen. - Südwesthörn : Edition ReJoyce, 2017. - 112 S. - (Edition ReJoyce ; 67). - ISBN 978-3-00-054584-9 : EUR 25.00.

<sup>5</sup> Siehe z.B. **Finnegans wake** : [in engl. Sprache] / James Joyce. - 1. Aufl. dieser Ausg. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1987. - 627 S. : 18 cm. - (Edition Suhrkamp ; 1439 = N.F., Bd. 439).

<sup>6</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1248687442/04>

<sup>7</sup> Es gibt z.B. noch die eines Arno Schmidt-Adepten unter dem bizarren **Titel Finnegans Wehg = Finnegans wake** / James Joyce. Kainnähe ÜbelSätzZung des Wehrkeß fun Schämes Scheuß von Dieter H. Stündel. - 1. Aufl. -Darmstadt : Häusser, 1993. - 628 Doppel-S. - ISBN 3-927902-74-8. - Im Akt der Benennung der Übersetzung dementiert er zugleich, eine zu sein.

<sup>8</sup> **Geschichten von Shem und Shaun** : englisch und deutsch / James Joyce. Hrsg. und übers. von Friedhelm Rathjen. - [Dt. Erstausg.], 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2012. - 100 S. : Ill. - (Bibliothek Suhrkamp ; 1468). - Einheitssacht.: Tales told of Shem and Shaun <dt.>. - ISBN 978-3-518-22468-7-

sion im Kleindruck auch das, was ausgelassen wurde. So hat der Leser die Möglichkeit, auch den Kontext mitzulesen. Erfreulich ist das sehr großzügig gestaltete Druckbild, also die Schriftgröße und die Seitenränder, die das Buch ausgesprochen lesefreundlich auch für diejenigen macht, die sonst bei Beipackzetteln und Inhaltsstoffangaben auf Lebensmitteln die Lupe zücken müssen.

Auf die Texte von Joyce im eigentlichen Sinne kann die Rezension hier nicht gut eingehen, zu diffizil müßte eine Erörterung der Übersetzungsoptionen ausfallen, zumal angesichts der vertrackten Originaltexte ohnehin von der Unmöglichkeit gesprochen werden muß, allen Bedeutungsebenen zu entsprechen.<sup>9</sup> Wenn Texte so verdichtet sind wie bei Joyce, was auch regelmäßig mit Verstößen gegen die Grammatik verbunden ist sowie mit willkürlichen Um-Schreibungen von Wörtern und Namen, dann bleibt wohl dem Übersetzer unter Absehung von direkten Entsprechungen nur die eigene sprachliche Kreativität, um ein irgendwie äquivalentes Produkt zu erzeugen. Wobei zudem durch den zweisprachigen Druck ganz andere Rezeptionsmöglichkeiten gegeben sind als bei einer bloßen Übersetzung. Letztlich ist das hier vorgelegte Buch keines zum linearen Durchlesen, sondern eines zum Blättern nach vorne und hinten, zum Annotieren, zum Lesen im Liegen, Sitzen und Stehen oder Laufen, bei dem man sich einzelne Sätze oder Wörter ins Hirn tröpfeln oder auf der Zunge zergehen läßt. Ja, vielleicht ist es sogar die passendste Form der Rezeption dieses Buches, die Texte laut- und deklamierend in englischer und deutscher Sprache erschallen zu lassen, um die „Musik“ oder besser den Klang der Dichtung als eine wesentliche Dimension der Texturen Joyces erfahren zu lassen.

Das Buch enthält im zweiten Teil einige wenige vermischte Texte, nämlich die beiden einzigen Texte, die Joyce in den späteren Jahren neben ***Finnegans wake*** schrieb und nicht in irgendeiner Form in den Roman einbaute. Es handelt sich dabei um erstens einen vierzeiligen Text, der in der deutschen Übersetzung ***Dämmerlicht der Erblindung Umnachtung bricht über Swift*** herein betitelt ist und den Prozeß thematisiert, in dem sich „Wahnsinn und Blindheit auf Swift herabsenken“ (S. 291). Der zweite Text ***Von einem geächteten Schreiber an einen geächteten Sänger***, den Anthony Burgess als gute Einführung in die Sprache des großen Romans be-

---

<sup>9</sup> Beispielhaft kann auf hier auf einen Satz in *Jauns Predigt* (S. 164 - 165) hingewiesen werden. Im Englischen heißt es hier: „Lust, thou shalt noch commix idolatry. Hip confiners help compunction. Never park your brief stays in the men's convenience.“ Rathjen übersetzt mit „Zulust, ihr sollt nicht Flehegottch bedrehen. Hüftumringer helfen Reue. Parkt nie eure Kurzaufenthalte in den Herrentoiletten.“ sieht man von den seltsamen Wörtern *Zulust* und *Flehegottch* sowie *bedrehen* ab, die in dem englischen Text keine direkte semantische Entsprechung haben, ließe sich aus dem Konzept der hip confiners darauf schließen, daß man im nächsten Satz in dem Ausdruck *brief stays* nicht (nur) einen Kurzaufenthalt sehen muß, sondern vielleicht (auch) eine doppelte Anspielung auf das, was man unter der Kleidung trägt, nämlich einen Schlüpfer (*brief*) und ein Korsett (*stay*), die man in diesem Fall dann auch verständlicherweise besser nicht gerade auf der Herrentoilette „parken“ sollte.

trachtete, was Rathjen selbst jedoch bezweifelt (S. 292). Hier „geht“ es um einen Tenor, den Joyce fördern wollte, mit zahllosen Anspielungen auf Opern von Rossini, Berlioz oder Meyerbeer. Aber welche Anspielungen man als Leser für relevant hält, ist nicht allgemeingültig zu beantworten. Denn es trifft sicher zu, was Rathjen postuliert, daß nämlich „Textverständnis im diskursiven Sinne bei der Lektüre dieses Textes (wie auch derjenigen von ***Finnegans wake***) nicht nur nicht auf Anhieb zu erreichen ist, sondern auch gar nicht erreicht werden muß; Texterfahrung wäre viel wichtiger“ (S. 293). Vielleicht kann man auch sagen, daß solche Art der Texterfahrung an die Grenzen des Verstehens führt, daher auch nicht durch Hermeneutik eingefangen werden kann. Denn wo es nicht um Verstehen geht oder doch nur zum Teil, kann man auch nur sehr bedingt von einem hermeneutischen Zirkel sprechen.

Der Band bietet im Anschluß noch Bemerkungen zu den einzelnen Texten und Übersetzungen, die nützlich Verständnishilfen bzw. Lektürehilfen liefern und so in gewisser Weise als Einstiege in die Beschäftigung mit *Finnegans Wake* dienen können. Dabei geht Rathjen auch auf die Geschichte seiner Übersetzungen ein, an denen er oft länger arbeitete, teils seit den 1990er Jahren, bevor sie 2012 gedruckt wurden. Einige Hinweise zur Übersetzungsgeschichte des Romans folgen, angefangen mit der berühmten *Anna Livia Plurabelle*-Episode, die zunächst in einer Gemeinschaftsübersetzung mit Bearbeitung u.a. durch Joyce selbst in französischer Sprache erschien, bevor sie dann ausschnittsweise auch durch Georg Goyert ins Deutsche gebracht wurde, der aber keine Gesamtfassung erstellt hatte (S. 293). Ab 1960 wurde das Buch dann im deutschen Sprachraum wiederentdeckt und immer wieder Teilübersetzungen unternommen, wobei jedoch nur Dieter Stündel eine vollständige Fassung zustande brachte, über die Rathjen anmerkt, die „quantitative Komplettheit“ sei „durch eine eher dürftige Qualität der Übersetzung erkaufte“ worden (S. 294).

Nützlich ist noch eine Übersicht über die Kapitel und Passagen sowie deren Übersetzer, die bisher in deutscher Sprache vorgelegt wurden (S. 295 - 297). Schließlich enthält der für den Joyce-Adepten lohnenden und für den Anglisten zweifellos anregenden, für den Übersetzungswissenschaftler zudem auch provozierenden Band eine hilfreiche Bibliographie der Originaltexte, der deutschen Übersetzungen sowie der Sekundärliteratur. Die Anschaffung des Bandes lohnt sich für Joyce-Liebhaber und für anglistische Bibliotheken. Schließlich darf man wohl sagen, daß die präsentierten Passagen, unter denen, wie erwähnt, auch der kurze Text über Swifts wachsende Verrücktheit ist, sicher auch als Beispiel swiftschen Geistes gelten dürfen.<sup>10</sup>

Till Kinzel

---

<sup>10</sup> Eine weitere Neuerscheinung, die sich laut Verlag mit Weltliteratur beschäftigt, die auffallend häufig aus Irland komme, ist der folgende Band: ***Textfunde*** : eine Wundertüte zur Weltliteratur mit James Joyce als Zunderwunder / Friedhelm Rathjen. - Südwesthörn : Edition ReJoyce, 2022. - 158 S. ; 21 cm. - Edition ReJoyce ; 91). - ISBN 978-3-947261-32-1 : EUR 17.00.

## QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11335>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11335>